

Michael Elmentaler / Peter Rosenberg

# Norddeutscher Sprachatlas (NOSA)

Band 1:

Regiolektale Sprachlagen

OLMS





Herausgegeben von  
Jürgen Erich Schmidt  
Joachim Herrgen  
Alfred Lameli



Herausgegeben von  
Michael Elmentaler, Joachim Gessinger,  
Jürgen Macha (†), Peter Rosenberg,  
Ingrid Schröder, Jan Wirrer



Georg Olms Verlag  
Hildesheim · Zürich · New York  
2015

Michael Elmentaler / Peter Rosenberg

Norddeutscher Sprachatlas  
(NOSA)

Band 1  
Regiolektale Sprachlagen

Unter Mitarbeit von  
Liv Andresen, Klaas-Hinrich Ehlers,  
Kristin Eichhorn, Robert Langhanke,  
Hannah Reuter, Claudia Scharioth  
und Viola Wilcken

Kartografie, Layout und Satz:  
Ulrike Schwedler



Georg Olms Verlag  
Hildesheim · Zürich · New York  
2015

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISO 9706

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Umschlagentwurf: Anna Braungart, Tübingen

Herstellung: bookfactory, Bad Münder

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

© Georg Olms Verlag AG, Hildesheim 2015

[www.olms.de](http://www.olms.de)

ISBN 978-3-487-15329-2

## Vorwort

Bei dem vorliegenden Sprachatlas handelt es sich um den ersten Band der auf sechs Bände angelegten Publikation des Projekts „Sprachvariation in Norddeutschland“ (SiN). Er bildet zugleich den ersten Teil des zweibändigen „Norddeutschen Sprachatlases“ (NOSA), der anhand von 36 Untersuchungsorten erstmals ein aktuelles Bild von der arealen und situativen sprachlichen Variation zwischen Dialekt und gesprochenem Standard im niederdeutschen Sprachraum vermittelt. Die Karten dieses Bandes dokumentieren anhand von 29 lautlichen Merkmalen die Variation im Spektrum der norddeutschen Regiolekte, also der hochdeutsch basierten Sprachlagen oberhalb des Basisdialekts, von einer dialektnahen Alltagssprache bis hin zur standardnahen Vorleseausssprache. Der zweite Band wird die Variabilität der rezenten niederdeutschen Dialekte darstellen und mit dem Stand der traditionellen norddeutschen Mundarten abgleichen.

Der Hauptteil von Band 1 besteht aus 29 Variablenkommentaren mit Sprachkarten bzw. Kartenserien, von denen sich zehn auf vokalische, 17 auf konsonantische Merkmale beziehen und zwei auf Phänomene, bei denen wortübergreifende Kontraktionsvorgänge eine Rolle spielen. Für die Kartenkommentare zeichnen die auf dem Titelblatt genannten Herausgeber und MitarbeiterInnen verantwortlich; die Autorschaft ist jeweils durch Kürzel bezeichnet. Vorangestellt sind einige Kapitel der Herausgeber, die dazu beitragen sollen, den NOSA und das SiN-Projekt zu kontextualisieren. Einem ersten Kapitel zur Einordnung in die variationslinguistische Forschung folgen knappe Ausführungen zur zentralen Zielsetzung und zum Untersuchungsdesign (Kap. 2) sowie einige Anmerkungen zur verwendeten Terminologie (Kap. 3). Im vierten Kapitel wird auf der Grundlage

der bisherigen Forschung sowie unter Einbeziehung der SiN-Daten die sprachliche Variation in den verschiedenen Großregionen Norddeutschlands skizziert. In den Kapiteln 5 bis 7 werden einige Hinweise zur Methodik der Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung im SiN-Projekt sowie zur Ergebnisdarstellung gegeben.

Der vorliegende Atlasband kann nicht den Anspruch erheben, ein in jeder Hinsicht repräsentatives Bild von der sprachlichen Variation im norddeutschen Raum zu geben. Gleichwohl wird hier zum ersten Mal der Versuch unternommen, anhand eines breit angelegten und nach einheitlichen Kriterien erstellten Korpus aus allen norddeutschen Regionen zuverlässige Einblicke in areale Strukturen und situationsabhängige Sprachgebrauchsmuster auf regiolektaler Ebene zu gewinnen. Hierbei wurden für einige Regionen zum ersten Mal linguistische Analysen der mittleren und standardnahen Sprachlagen oberhalb des Basisdialekts durchgeführt. Mithilfe variationslinguistischer Methoden war es möglich, über die Analyse von Proben spontan gesprochener Sprache, kombiniert mit den Ergebnissen aus diversen Tests zur Sprachproduktion und Sprachperzeption, wichtige Einsichten in die aktuell in norddeutschen Regiolekten ablaufenden Veränderungsprozesse zu gewinnen. Der Atlas versteht sich somit als Beitrag zur modernen Areallinguistik, die versucht, durch Zusammenführung von Erkenntnissen und Methoden aus traditioneller Dialektologie, Perzeptionsdialektologie, Sozio- und Variationslinguistik die Dynamik der modernen regionalsprachlichen Varietätengefüge zu beschreiben.

Die Durchführung eines solchen Projekts wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung vieler studen-

tischer und wissenschaftlicher Hilfskräfte, die sich, zumeist über mehrere Jahre hinweg, mit großem Engagement der Transkription der Sprachaufnahmen, der computergestützten Datenbearbeitung, der Durchführung von Variablenanalysen und der Annotation der Stichproben gewidmet haben. Den beiden Teams an der CAU Kiel und der Viadrina Frankfurt/Oder sei für ihre zuverlässige und sorgfältige Arbeit herzlich gedankt:

– für den Standort Kiel: Felix Borchert, Temmo Bosse, David Jahnke, Matthias Jürgensen, Miriam Krause, Merle Lütje, Anna Pechbrenner, Linnea von Tiesenhausen, Christine Weißhuhn sowie Maike Madera (wiss. Mitarbeiterin 2006-2008) und Karin Wittrowski (Sekretariat),  
 – für den Standort Frankfurt/Oder: Dorte Fischer, Dana Gierke, Maren Goll, Ute Hager, Elisabeth Hawelka, Catharina Papiernick, Hanno Schäfer, Hendrike Schoof, Ellen Schwarz, Markus Tümpel, Kathleen Ziemann und Iris Franke (Sekretariat).

Dem Kollegen Dr. Oliver Niebuhr, Associate Professor of Communication and Innovation an der Syddansk Universitet in Sønderborg, sei für seine tatkräftige Unterstützung bei der Erstellung der phonetischen Messungen für Variable V5 gedankt. Für statistische Berechnungen im Zusammenhang mit der Variable K18 haben wir Dr. Jana Brunner (Universität Potsdam, jetzt HU Berlin) zu danken. Und unseren Kollegen vom Standort Potsdam, allen voran dem Projektleiter Joachim Gessinger, möchten wir für ihre Bereitschaft danken, uns für die Kartenkommentare bereits vorab einige der Ergebnisse aus den im SiN-Projekt durchgeführten Salienz-, Situativitäts- und Normativitätstests sowie einige Mental Maps zur Verfügung zu stellen. Die Mental Maps wurden von Mark Hillebrand, M.A., und Oliver Gondring, M.A., erstellt. Oliver Gondring war auch für die Erstellung der Spannweitendiagramme zu einigen Variablen verantwortlich.

Über den Kontext des vorliegenden Atlasbandes hinaus sind die LeiterInnen des SiN-Projekts einer Reihe von Einrichtungen und Personen zu großem Dank verpflichtet. An erster Stelle ist hier die Deutsche Forschungsgemeinschaft zu nennen, die das SiN-Projekt von Dezember 2008 bis Oktober 2012 finanziell gefördert und Druckkostenzuschüsse für die Publikation der Projektergebnisse gewährt hat. Dem Olms-Verlag sei für seine Bereitschaft gedankt, sich zu fairen Konditionen auf das Wagnis einer aufwändigen sechsbändigen Publikation der Projektergebnisse einzulassen. Der Verlagslektorin Danielle von der Brelie, M.A., haben wir für ihre stets kooperative, freundliche und unkomplizierte Unterstützung bei der Entstehung des vorliegenden Bandes zu danken – und freuen uns auf die Zusammenarbeit bei den übrigen Bänden. Schließlich gilt unser herzlicher Dank den Herausgebern der Reihe „Deutsche Dialektgeographie“, den Marburger Kollegen vom Deutschen Sprachatlas Prof. Jürgen Erich Schmidt, Prof. Joachim Herrgen und Dr. Alfred Lameli, für die Aufnahme der Bände in die Reihe. Bei dieser Gelegenheit möchten wir es auch nicht versäumen, allen Marburger Kolleginnen und Kollegen für den langjährigen, überaus produktiven Austausch zwischen dem überregionalen Großprojekt „regionalsprache.de“ und dem SiN-Projekt zu danken. Die gemeinsamen Arbeitstreffen haben unsere Arbeit immer wieder aufs Neue inspiriert. Dies gilt selbstverständlich auch und in besonderer Weise für die vielen Arbeitstagungen innerhalb des SiN-Projekts, auf denen die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter von den sechs beteiligten Universitäten (Bielefeld, Frankfurt/Oder, Hamburg, Kiel, Münster, Potsdam) leidenschaftlich über die Ziele, Methoden und Ergebnisse der gemeinsamen Forschungen diskutierten. Dass es uns gelungen ist, ein auf gemeinsamer Grundlage ruhendes, aber dezentral organisiertes Kooperationsprojekt über einen so langen Zeitraum produktiv zu

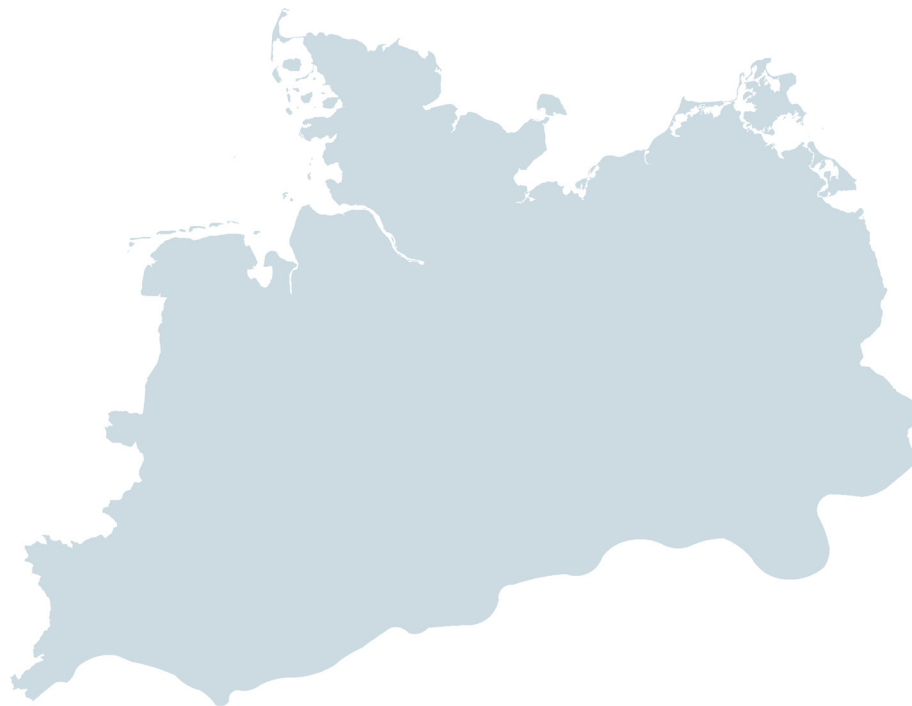


betreiben und nun mit einer großen Publikation abzuschließen, erfüllt uns mit großer Zufriedenheit, ganz unabhängig davon, wie die scientific community den Wert unseres Unternehmens am Ende einschätzen wird.

Wir widmen diesen Band unserem im Januar 2014 viel zu früh verstorbenen, lieben Kollegen und Freund Jürgen Macha, der im SiN-Projekt die Leitung des Teilprojekts in Münster innehatte und seit dem Gründungstreffen am

1. August 2003 entscheidende Impulse für die Konzeption und Ausformung des Projektes gegeben hat. Wir erinnern uns dankbar an viele gemeinsame Stunden der konstruktiven und freundschaftlichen Zusammenarbeit. Seine Klugheit, seine Kompetenz und seine humorvolle Zugewandtheit werden wir sehr vermissen.

Kiel und Frankfurt/Oder, im Juni 2015  
*Michael Elmentaler und Peter Rosenberg*







# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	13
<b>2. Das Teilprojekt 1: Zielsetzung und Untersuchungsdesign</b>	18
<b>3. Terminologische Vorklärungen</b>	20
<b>4. Sprachvariation in Norddeutschland: ein Forschungsüberblick</b>	26
4.1. Nördlicher und südlicher Niederrhein	28
4.2. Westfälischer Raum	33
4.3. Ostfälischer Raum	38
4.4. Nordniederdeutscher Raum	42
4.5. Mecklenburgisch-vorpommerscher Raum	47
4.6. Brandenburgischer und mittelpommerscher Raum	55
<b>5. Erhebungsmethodik</b>	67
5.1. Auswahl der Untersuchungsorte	67
5.2. Auswahl der Gewährspersonen	68
5.3. Erhebungssituationen: Vorleseausprache, Interviews und Tischgespräche	70
5.4. Durchführung der Aufnahmen	71
5.5. Datenaufbereitung	73
<b>6. Auswertungsmethodik</b>	75
6.1. Variablenauswahl	75
6.2. Variablendefinition	75
6.3. Annotation	77
6.4. Quantitative Analyse	78
<b>7. Ergebnisdarstellung</b>	78
7.1. Kartierung	78
7.2. Kommentare	79

<b>Kartenteil</b>	85
<b>Vorkarten</b>	87
Karte 1: Untersuchungsregionen und -orte des Projekts „Sprachvariation in Norddeutschland“	89
Karte 2: Verteilung der Projektorte auf die norddeutschen Bundesländer	92
Karte 3: Anzahl der niederdeutschen und hochdeutschen Tischgespräche pro Ort	93
Karte 4: Dialektkompetenz der 144 Gewährspersonen	94
Karte 5: Vergleichskorpus (1): Sprachdaten aus dem PFEFFER-Korpus (1961)	95
Karte 6: Vergleichskorpus (2): Sprachdaten aus dem KÖNIG-Korpus (1975/76)	97
<b>Vokalische Variablen</b>	99
V1. Hebung von langem <i>ä</i>	101
V2. Senkung von langem <i>e, o, ö</i> vor <i>r</i>	107
V3. Diphthongierung von langem <i>e, o, ö</i>	113
V4. Monophthongierung von <i>ei, au</i>	121
V5. Velarisierung von langem <i>a</i>	135
V6. Kurzvokal statt standarddeutscher Länge	141
V7. Hebung, Senkung und Rundung von kurzem <i>i</i>	155
V8. Hebung und Senkung von kurzem <i>u</i>	169
V9. Realisierung von auslautendem <i>-er</i> mit Vollvokal	173
V10. Schwa statt Vollvokal in der Endsilbe von <i>Kaffee</i>	179
<b>Konsonantische Variablen</b>	185
K1. Erhalt von unverschobenem <i>p</i> in der Affrikate <i>pf</i>	187
K2. Erhalt von unverschobenem <i>t</i> im Auslaut	195
K3. Erhalt von unverschobenem <i>k</i> im Lexem <i>ich</i>	213
K4. Lenisierung von inlautendem <i>p, t, k</i>	217
Vorbemerkung zu den <i>g</i> -Variablen (K5-K6)	227
K5. Spirantisierung von <i>g</i> im Wort- und Morphemlaut	229
K6. Spirantisierung von <i>g</i> im Wort- und Morphemauslaut	251
K7. Apokope des <i>t</i> im Wortauslaut	275
K8. Ersetzung der Affrikate <i>pf</i> durch den Frikativ <i>f</i>	291
K9. Ersetzung der Affrikate <i>ts</i> durch den Frikativ <i>s</i>	295
K10. Apikale Realisierung von <i>r</i> im Wort- und Silbenanlaut	301



- K11. Realisierung von *r* vor Konsonanten als stimmloser velarer Frikativ 309  
K12. Velarisierung von *l* 323  
K13. Desonorisierung von anlautendem *s* 329  
K14. Erhalt von alveolarem *s* vor *p, t* 335  
K15. Koronalisierung von palatalem *ch* 339  
K16. Assimilation von *nd* im Inlaut 349  
K17. Realisierung von *ng* mit auslautendem Plosiv 357

**Kontraktionsphänomene** 367

- Ko1. Kontraktion von Verb und Personalpronomen *du* 369  
Ko2. Kontraktion von *so* und unbestimmtem Artikel 383

**Literatur** 395

**Anhang** 417

